

Die Leben von *Tiecelijn* und von *Reinardus*

erschienen in *Tiecelijn* 30 (2017)

In diesem Artikel vergleicht Paul Wackers, emeritierter Professor für mittelniederländische Literaturwissenschaft an der Universität Utrecht, die beiden Jahrbücher *Tiecelijn*¹ und *Reinardus*. Beide Jahrbücher sind 1988 zum ersten Mal erschienen. Sie weisen in den Anfangsjahren deutliche Gemeinsamkeiten. Im Laufe der Zeit haben sie sich aber verändert, aber selbst diese Veränderungen sind teilweise identisch verlaufen. Trotzdem haben *Tiecelijn* und *Reinardus* unterschiedliche Wege eingeschlagen.

Wackers stellt fest, dass die beiden Jahrbücher in den 30 Jahren ihres Bestehens eine grosse Entwicklung durchlaufen haben. Äusserlich würden sie eine klare Entwicklung zeigen, welche als eine Folge des grossen technischen Fortschrittes in der Buchherstellung zu verstehen ist (vgl. die Abbildungen auf S. 353f.). Inhaltlich seien beide Jahrbücher internationaler geworden und würden nun ein breiteres Feld abdecken als noch in der Anfangszeit. Während *Tiecelijn* den ursprünglichen Kern gut bewahrt hat (nämlich den Bezug zu den lokalen Entwicklungen im Waasland²), hat sich der Charakter von *Reinardus* recht grundlegend verändert. Von einem Jahrbuch, das sich ursprünglich auf Genres konzentrierte, entwickelte es sich zu einem Jahrbuch, das die Aufmerksamkeit an alle soziokulturellen Aspekte von kurzen Texten gibt, vor allem jenen, in welchen Tiere auf irgendeine Art und Weise eine Rolle spielen. Die Erklärung für die Konsistenz von *Tiecelijn* sieht Wackers im engen Bezug des Jahrbuchs mit der Region. *Tiecelijn* richtet sich stärker an einen festen Leserkern und deckt thematisch ein breites Feld ab. Wackers charakterisiert *Tiecelijn* deshalb als eine Publikation, die ihr Interesse auf alle Aspekte des menschlichen, kreativen Umgangs mit Tieren und mit Fiktion richtet, allerdings auf der Basis der Reynaert-Geschichte (gemeint ist das mittelniederländische Epos *Van den vos Reynaerde*) und insbesondere im Umgang damit im heutigen Waasland. *Reinardus* funktioniert aber innerhalb einer Forschungswelt, die sich fundamental verändert hat und in der spezifische Fragestellungen dominanter geworden sind als das allgemeine Interesse für kulturelle Phänomene.

Auch wenn die Konsistenz von *Tiecelijn* etwas Schönes sei, habe sie auch etwas Besorgniserregendes. Das Interesse für die eigene Region und insbesondere für gedruckte Texte ist zu etwas geworden, das ältere Leute anspricht. Der Bestand der Abonnenten von *Tiecelijn* vergreist deshalb allmählich und wird immer kleiner. Doch auffallend genug verzeichnet *Reinardus* hier eine leichte Zunahme. Die neuen Abonnenten sind allerdings keine Menschen, sondern Universitätsbibliotheken. Wackers sieht den Grund darin, dass alle Artikel in *Reinardus* einzeln elektronisch einsehbar sind. Auch durch die Erweiterung der Thematik ist die Nachfrage für das Jahrbuch grösser geworden. So bitten mehr Wissenschaftler als noch früher ihre Bibliothek um ein Abonnement, das sie anschliessend selbst brauchen, um ein oder zwei Artikel zu lesen.

Man muss allerdings dazu sagen, dass die Situation bei *Tiecelijn* komplexer ist. So gut wie alles, was jemals in *Tiecelijn* publiziert wurde, kann (und zwar gratis!) auch elektronisch gelesen werden via die DBNL (Digitale Bibliothek für Niederländische Philologie, www.dbnl.org) und die Website der Reynaert-Gesellschaft (www.reynaertgenootschap.be). *Tiecelijn* hat daher

¹ 'Tiecelijn' ist der Eigenname des Raben im mittelniederländischen Tierepos *Van den vos Reynaerde*.

² 'Waasland' ist die Bezeichnung für eine Gegend im Nordosten der heutigen belgischen Provinz Ost-Flandern. Da in *Van den vos Reynaerde* auf Ortschaften in dieser Region verwiesen wird, wird das Waasland oft auch das 'Land von Reynaert' genannt.

wahrscheinlich eine grössere Anzahl von Lesern als die Anzahl von Abonnenten der gedruckten Version. Wackers berichtet aus seiner eigenen Erfahrung: Er habe schon seit Jahren keine studentische Seminararbeit zur Reynaert-Thematik mehr gesehen, in der nicht mindestens ein Verweis auf einen Artikel aus *Tiecelijn* vorgekommen sei.

Und so sind sich *Tiecelijn* und *Reinardus* doch auch wieder ähnlich: Sie werden nicht mehr als Ganzes verwendet, sondern die Leser wählen jene Teile, die sie interessieren. Und diese lesen sie am Computer. Wir scheinen, so Wackers abschliessend, auf dem Weg zu sein in eine Zukunft, in der Jahrbücher nur noch ein elektronisches Leben führen.

aus dem niederländischen Original zusammengefasst,
im Januar 2019,
Irmgard Fuchs